

Protokoll der Jahresversammlung und Jahrhundertfeier

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **60 (1933)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Protokoll der Jahresversammlung und Jahrhundertfeier

Sonntag, den 16. Oktober 1932
im Hotel „Linde“ in Teufen.

Den würdigen Auftakt zur Jahrhundertfeier der Appenzelischen Gemeinnützigen Gesellschaft bildete der stattliche Aufmarsch der Mitglieder und einheimischen wie auswärtigen Gäste, die es sich nicht nehmen liessen, der Jubilarin ihre Sympathie zu bekunden und durch ihr Erscheinen zu dokumentieren, dass es ihnen eine Herzensangelegenheit war, diesen Ehrentag der Gesellschaft mitzuerleben. Die Teufener Freunde schufen den schönen äusseren Rahmen durch die stimmungsvolle Saaldekoration mit den Blumen des Herbstes. Eine offizielle Note brachten in die festliche Veranstaltung die anwesenden Vertreter der kantonalen und kommunalen Behörden, befreundeter Gesellschaften usw. Als eingeladene Gäste meldeten sich: für die Regierung von Appenzell A. Rh. die Herren Landammann Gustav Altherr, Speicher, und Regierungsrat K. Keller, Walzenhausen; für das Obergericht von Appenzell A. Rh. die Herren Oberrichter Paul Alder, Herisau, und Alfred Lutz, Wald; für den Kantonsrat die Herren Präsident Albert Keller, Reute, und Dr. Arnold Altherr, Speicher; für den kantonalen Kirchenrat dessen Präsident, Herr Pfarrer Karl Bärlocher, Heiden; für die Gesellschaft appenzellischer Aerzte deren Präsident, Herr Dr. med. E. Stadler, Gais; für die Kantonsschule in Trogen Herr Rektor Dr. E. Wildi; für den kantonalen Lehrerverein die Herren Reallehrer P. Hunziker, Teufen, und Lehrer H. Sonderegger; für den kantonalen Gewerbeverein Herr Kantonsrat K. Schittli, Speicher; für den kantonalen Landwirtschaftlichen Verein Herr Gemeindehauptmann J. Müller, Stein; für den Gemeinderat Teufen die Herren Gemeindehauptmann Ernst Tanner, Vizehauptmann K. Karcher und Gemeinderat Jakob Alder. Die Regierung von Appenzell I. Rh. liess sich vertreten durch die Herren Landessekretärmeister Karl Locher und Zeugherr Adolf Steubli, Appenzell; die Gemeinnützige Gesellschaft unseres Nachbarkantons St. Gallen durch Herrn Landammann Dr. G. Baumgartner, St. Gallen; die Gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen durch Herrn Dekan A. Rothenberger; die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Thurgau durch Herrn Hasenfratz, Pfyn. Herr Generalagent Zwicky, Herisau, vertrat die Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern; Herr Direktor Mauchle die St. Gallische Kreditanstalt, in deren Namen er ein Extra-Jubiläumsgeschenk

von 200 Fr. überreichte. Ein weiteres Geschenk im Betrage von 100 Fr. spendete in freundlicher Weise die Firma Kempf, Konstruktionswerkstätte in Herisau. Glückwunsch-Telegramme gingen ein vom Präsidenten der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft, Herrn Oberst Dr. med. A. von Schulthess, Zürich, und von der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich.

Mit schwungvollen Worten begrüßte der Gesellschaftspräsident, Herr Oberst *Hans Ruckstuhl*, die rund 200 Anwesenden, unter denen auch Frauen und Töchter in der schmucken Landestracht nicht fehlten. In prägnanter Weise erstattete er den Bericht über das abgelaufene Jahr, zugleich einen Rückblick werfend auf die neun seit 1832 in Teufen stattgefundenen Versammlungen der Gesellschaft, warmen Dank abstattend dem Herrn Redaktor Oskar Alder für seine im Jahrbuch niedergelegte Gesellschaftsgeschichte, und Herrn Buchdrucker Otto Kübler, der als Hersteller des Jubiläumsbandes die Mehrkosten im Betrage von ca. 500 Fr. zu eigenen Lasten übernommen hat. In Erfüllung einer Pietätspflicht gab sodann der Vorsitzende die Namen der seit der letzten Jahresversammlung verstorbenen Mitglieder bekannt. Es sind dies

- Herr Bächtold Julius, Kaufmann, in Herisau,
« Ballmoos Alfred, Stationsvorstand, in Gais,
« Casparis Christian, alt Pfarrer, in Riehen (früher in
Bühler),
« Eugster-Züst Howard, Nationalrat und Regierungsrat,
in Speicher,
« Gähler Ernst, alt Kantonsrat, in Herisau,
« Hotz Heinrich, Betriebschef der R. H. B., in Heiden,
« Meier Gottlieb, med. vet., Oberrichter, in Heiden,
« Moesch H., Dr. med., in Urnäsch,
« Müller Reinhard, Gemeindeschreiber, in Hundwil,
« Scherrer Jakob, Dachdeckermeister, in Herisau,
« Schläpfer-Rothmund Adolf, Kantonsrat, in Teufen,
« Thörig Ernst, Major, Zürich (früher in Herisau),
« Tobler-Willi, Ulrich, in Teufen.

Warme Worte der Anerkennung widmete der Redner namentlich dem letztgenannten Mitglied, mit dessen Hinschied die Gesellschaft den vieljährigen und verdienten Kassier des Hilfsvereins für Taubstummen- und Schwachsinnigen-Bildung verloren hat. Die Versammlung nahm hierauf Kenntnis vom Eingang eines Gesuches des Hilfskomitees für die Arbeitslosen von Appenzell A. Rh.; es möchte ihm wie in den vergangenen zwei Jahren eine Subvention im Betrage von 500 Fr. gewährt werden. Ebenso ersuchte die Süssmostkommission von Appenzell A. Rh. um eine erneute Beitragsleistung und Herr alt Landammann J. J. Tobler machte in seinem Schreiben aufmerksam auf das neue Ferienheim »Sonnhalde« für Mutter und Kind in Waldstatt, mit der Bitte um Gewährung eines Jubiläumsbeitrages von 100 Fr. Fräulein Klara Nef, Herisau, ersuchte schriftlich um Erhöhung des Jahresbeitrages für die Stiftung »Pro Juventute«, Abteilung Schulkind. Herr Pfarrer Vogt in

Walzenhausen beantragte in seiner Eingabe, dass von der Jahresversammlung beschlossen werden möge, es sei eine Studienkommission durch die Gemeinnützige Gesellschaft zur Prüfung der Frage der Errichtung einer kantonalen Arbeitsstätte für arbeitslose Leute, die weder ins Armenhaus, noch nach Gmünden gehören. Zum Schlusse seiner geschäftlichen Berichterstattung berührte Herr Oberst Ruckstuhl noch die Stiftung »Für das Alter« und teilte die frohe Botschaft mit, dass durch die hochherzige Schenkung von Fr. 128 000 aus dem Nachlass der Frau Regierungsrat Elise Streuli-Rüsch in Zug das Fondsvermögen der genannten Stiftung heute auf Franken 194 000 angewachsen sei. Diese edle Spende herzlich verdankend, gedachte der Redner mit anerkennenden Worten auch aller weiteren Gönner der Stiftung, zugleich den Wunsch äussernd, dass sie ihre Sympathie dieser segensreich wirkenden Institution gegenüber auch weiterhin bekunden möchten.

Der Jahresbericht klang mit folgenden packenden Ausführungen aus:

»Noch immer umstürmen uns schwere Zeiten, man mag nicht mehr davon reden! Wie eine böse Seuche zeigt sich sozusagen überall die Arbeitslosigkeit, dazu kommt die Entwertung der Rohprodukte und fast aller andern Werte. Zwischen den Staaten und Völkern fehlt das politische wie das wirtschaftliche Vertrauen immer noch, Zahlungsschwierigkeiten aller Art hemmen Handel und Verkehr von Land zu Land. So düster zeigt sich die Situation von heute! Da ich den Rednern vom Nachmittag den Rückblick in die Tätigkeit unserer Gesellschaft überlassen muss, sollte ich versuchen, das Bild der Zukunft für die Tätigkeit und Ziele unserer Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft zu zeichnen. Das ist mir leider bei den vorhin betonten, zurzeit sich überall zeigenden miesen Verhältnissen nicht möglich. Die Aufgabe unserer Gemeinnützigen Gesellschaft wird in den Statuten dahin umschrieben, »dass die Gesellschaft es sich zur Aufgabe machen soll, vermitteltst Tat, Schrift und Wort nach Kräften auf die Förderung der Volkswohlfahrt hinzuwirken.« Es ist mein Wunsch, dass die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft der Lösung dieser ihr gestellten Aufgabe immer dienen möge. So mag sie in kommender Zeit dort sich wieder einsetzen und zugreifen, wo die Mitarbeit und ihre Hilfe als erwünscht oder notwendig erscheint. Ohne laute Zukunftsmusik wollen wir auch in kommender Zeit Land und Volk dienen. Die Arbeit und Tätigkeit unserer »Gemeinnützigen« bleibe auch in Zukunft eine stille; ohne Lärm und Klang suche jedes Mitglied in seinem Wirkungskreise seiner Pflicht zu genügen. Wenn wir unsere Tätigkeit so eingestellt lassen, dann dürfen wir auch in Zukunft wie bisher der Unterstützung der Behörden des Kantons und der Gemeinden sowie einer hilfsbereiten Presse in der Verfolgung unserer Bestrebungen und Ziele sicher sein. Damit Glück zu in die kommende Zeit! Mag manchen von uns schon der Flügelschlag der dahineilenden Zeit umspielen, so tut dies

nichts zur Sache — es gehen Generationen und neue kommen — aber *der* Glaube bleibt mir, dass sich unserer Gemeinnützigen Gesellschaft immer wieder gemeinnützig denkende Männer und Frauen zuwenden und in den Dienst der reinen Zweckbestimmung stellen werden: den Mitmenschen zu dienen!« Rauschender Beifall quittierte die Rede des Herrn Präsidenten.

Prompt vollzog sich unter seiner schneidigen Leitung die Abwicklung der Geschäfte. Der Jahresbericht, die Rechnung der Gesellschaft und diejenigen der Subkommissionen fanden die anstandslose Genehmigung. Die Subventionen per 1932 wurden gemäss Antrag des Gesellschaftsvorstandes erledigt. An ausserordentlichen Subventionen erhalten: das Hilfskomitee für die Arbeitslosen 500 Fr., die kantonale Süssmostaktion 100 Fr., das Ferienheim »Sonnhalde« 100 Fr. Der Beitrag an die Stiftung »Pro Juventute« wurde von 100 Fr. vorläufig auf 200 Fr. erhöht. Die Gesamtsumme der beschlossenen Subventionen beläuft sich auf 3420 Fr. (detailliertes Verzeichnis siehe Jahresrechnung pro 1932). Die Wahlen ergaben einhellige Bestätigung der bisherigen Gesellschafts-Vorstandsmitglieder, mit Herrn Oberst Ruckstuhl als Präsident, dem der Vizepräsident, Herr Redaktor O. Alder, seine vorbildliche Tätigkeit für die Gesellschaft wärmstens verdankte. Anstelle des verstorbenen Herrn J. U. Tobler-Willi beliebte neu als Revisor der Gesellschaftsrechnung Herr Otto Denzler, Herisau. Die Wahl der Subkommissionen wurde dem Gesellschaftsvorstand überlassen. Nachdem der Vorsitzende auch auf die seinerzeitige Prüfung der Frage der Erstellung eines kantonalen Altersheims hingewiesen, bei der es sich zeigte, dass mit der Auszahlung der staatlichen Altersrenten das Bedürfnis nach einem solchen Heim weniger vorhanden sei, weil sich die alten Leute lieber bei ihren Familien aufhalten, erklärte er die Bereitschaft des Vorstandes zur Prüfung des Postulates von Herrn Pfarrer Vogt betr. Gründung einer kantonalen Arbeitsstätte mit Gemüsebau. Die Versammlung stimmte dieser vorläufigen Erledigung des Geschäftes zu. Mit der freudig aufgenommenen Mitteilung, dass die Gemeinde Teufen 30 neue Mitglieder der Gesellschaft zuführe, deren Namen zur Verlesung kamen, war der geschäftliche Teil der Versammlung erledigt. Herr Präsident Ruckstuhl schloss die gut einstündigen Verhandlungen, die Leitung des zweiten Teiles Herrn Professor *Buser* von Teufen übertragend.

Nun kam der eigentliche Jubiläumsakt zu seinem Recht. Während dem festlichen Mahle an dekoriertes Tafel führte sich der Vertreter Teufens mit ein paar kurzen Worten ein, wobei er über die musikalischen und gesanglichen Genüsse des Nachmittags Vorschau hielt. Um 14 Uhr erhielt der Tageshauptreferent, Herr Redaktor O. Alder, das Wort zu seinem andertalbstündigen Vortrage: »*Rückblick auf hundert Jahre Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft*«. In Ergänzung der bereits im Jubiläumsband des Jahrbuches niedergelegten Ausführungen ehrte der Redner vor allem die verstorbenen Männer, die sich um die Gründung und den Fortbestand der »Gemein-

nützigen« verdient gemacht haben. Es waren Angehörige aller Fakultäten und Berufsstände, die sich im Laufe des Jahrhunderts um das öffentliche Wohl bekümmerten und trotz vielfacher Widerstände immer wieder mit Enthusiasmus den Fortbestand der Institution sicherten. Aus dem Referate ging deutlich hervor, dass sich die Bemühungen der Gesellschaft vorerst fast ausschliesslich auf die Hebung von Landwirtschaft, Ackerbau, Waldwirtschaft und Viehzucht konzentrierten. Allgemeinem Humor rief die Feststellung, dass die erste appenzellische Viehschau von der Gemeinnützigen Gesellschaft veranstaltet wurde und deren Komitee persönlich am Umzuge teilnahm. Die Notwendigkeit der Beschaffung vermehrter Arbeitsgelegenheit brachte es mit sich, dass sich die Gesellschaft auch um die Gründung neuer Industriezweige bemühte (Seidenzucht z. B.). Später fanden auch Handwerk und Gewerbe bessere Berücksichtigung. Dass auch die geistige Hebung des Appenzellervolkes nicht vernachlässigt wurde, zeigt die Gründung verschiedener Institutionen zur Hebung der Volksbildung. Der Referent kam sodann auch auf die literarische Tätigkeit der Gesellschaft zu reden und würdigte insbesondere die Appenzellischen Jahrbücher, als deren Organ und Fundgrube für unsere Landesgeschichte, wie er auch die Beziehungen zur schweizerischen Muttergesellschaft und anderen Institutionen streifte. Er schloss seine mit grossem Beifall aufgenommene Rede mit den Worten: »Mancherlei Kräfte und Bewegungen sind es, die im Erleben unserer Gesellschaft während eines Jahrhunderts sich geltend gemacht. Förderung und Hemmung, Wahrheit und Irrtum sind oft nah beieinander. Was aber ein Volk, das unter seinen Nachbarn und Bundesgenossen klein dasteht, doch gross und stark machen kann, das ist eine von ernstem Streben und Ringen erfüllte Einwohnerschaft, die sich ihrer Arbeit freut, aus einem friedlichen und gesunden Volks- und Familienleben heraus seine Nährkräfte schöpft und durchdrungen ist von der Liebe zum Land und zu den Mitmenschen. Möge es auf seinen sonnigen Höhen und in seinen sauberen, schmucken Dörfern immer Bewohner sehen, die mit tatkräftigem, auch zu Opfern bereiten Sinne die Aufgaben der Allgemeinheit und der Gemeinnützigkeit erfassen. Dann braucht uns um einen gedeihlichen Fortbestand unserer Gesellschaft nie bange zu sein. Nehmt aus dieser Feierstunde frischen Mut und neue Kraft in den schweren Alltag hinaus. Unsere Devise lautet: »Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!«

Zum Licht empor mit klarem Blick,
Ein Vorwärts stets, nie ein Zurück,
Ein frohes Hoffen, kühnes Streben
Und schnelles Handeln auch daneben.
Dann hat das Dasein Zweck und Ziel.
Wer Grosses will, erreicht auch viel!

Nun ergriff der Tagespräsident, Herr Prof. *P. W. Buser*, das Wort, um Herrn Alder für seine Arbeit und besonders auch

seine geschichtliche Niederlegung im Jahrbuche zu danken und anschliessend ein *Gedenkwort an den Gründungsort Teufen* an die Versammlung zu richten, dessen Einleitung der Willkommgruss von Behörden und Einwohnern des Gründungsortes bildete. Der Redner entrollte ein Bild jener Männer der Gemeinde, die sich um die »Gemeinnützige« bestrebt, vor allem des Gründers, Lehrer Jakob Rohner gedenkend, dann aber auch einer ganzen Reihe weiterer Förderer der Sache: Pfarrer Laurenz Engwiller, der spätere Ratsschreiber, Landammann Dr. Roth und Pfarrer Johs. Diem, die verdienten Präsidenten der Gesellschaft, Gemeindehauptmann Mathias Schläpfer, Lehrer Bänziger, Pfarrer Niederer und anderer. Ueberaus angenehm empfunden wurde die erfreuliche Mitteilung des Herrn Tagespräsidenten, dass die Mitglieder aus Teufen zum heutigen Ehrentage als Jubiläumsgabe den schönen Betrag von 1300 Fr. zusammengelegt hatten. Mit dem Wunsche, dass es der Jubilarin auch fernerhin vergönnt sein möge, durch wahre, aus der Seele fliessende Gemeinnützigkeit die Not der Bedrängten zu lindern, schloss Herr Professor Buser seine ebenfalls mit warmem Beifall aufgenommene Rede.

Und nun kamen die übrigen Gratulanten zum Worte. Den Gruss der Regierung von Appenzell A. Rh. — auch die Herren Regierungsräte Willi und Flisch hatten sich eingestellt — entbot Herr Landammann *Altherr* mit sehr sympathisch berührenden Worten, seiner freudigen Genugtuung über das schöne Verhältnis zwischen der »Gemeinnützigen« und dem Staate bededten Ausdruck verleihend. Er wies darauf hin, dass der Staat für die Sozialfürsorge grosse Opfer bringe (1910 bis 1930 5 Millionen Fr.), dass aber für die Betätigung der Gemeinnützigkeit der Privatinitiative noch ein grosses Feld offenstehe. Herr Landammann *Altherr* sprach die Hoffnung aus, dass diese Quellen nie versiegen werden und dass die Gemeinnützige Gesellschaft auch in Zukunft in stiller Hilfstätigkeit zum Wohle des Volkes und des Staates das Ihre beitragen möge. Namens der thurgauischen Schwestersektion entbot Herr *Hasenfratz* der Jubilarin Gruss und Glückwunsch, hinweisend auf Postulate, die ihrer Verwirklichung harren, preisend den guten Geist, der in der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft je und je obgewaltet. Für die »Gemeinnützige« des Kantons und der Stadt St. Gallen sprach Herr Landammann *Dr. Baumgartner*, der an seine herzliche Gratulation den Dank für die freundliche Einladung und die reichhaltige Gestaltung des Ehrentages, sowie an den Chronisten, Herrn Redaktor Alder, richtete und sein Glas auf das Wohl der Jubilarin erhob. Herr Reallehrer *J. Altherr*, Gais, der Gesellschaftskassier, empfand es als Herzensbedürfnis, die heute geflossenen Jubiläumsspenden bestens zu verdanken und die Zusicherung zu geben, dass die Gelder im Sinne der Statuten verwendet werden. Als Vertreter der Kantonsschule erstattete Herr Rektor *Dr. E. Wildi* der Gesellschaft warmen Dank für das von ihr im Laufe der hundert Jahre für die Schule Geleistete, betonend, dass auch das Jahrbuch ein

grosser Aktivposten sei und dass der Vorwurf, in der »Gemeinnützigen« werde mehr gesprochen als gehandelt, ungerrecht sei. Die Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft dürfe sich neben den andern in allen Ehren sehen lassen, obwohl die Quellen des Wohlstandes gerade zur heutigen Krisenzeit nur spärlich fliessen. Redner wünschte, dass die Jahrbücher auch fernerhin erhalten bleiben und es möglich werde, neben allen Fakultäten auch die appenzellische Kunst und Wissenschaft mehr als bisher zu berücksichtigen. Herr Reallehrer *Hunziker* von Teufen sprach im Namen des appenzellischen Lehrervereins und der Lehrerschaft und gab seiner Freude Ausdruck darüber, dass sich die Gesellschaft je und je auch mit Schulfragen befasst habe. Der Tagespräsident verdankte jeweils die Worte der einzelnen Gratulanten und erteilte nun Redaktor *W. Jakob* aus Appenzell das Schlusswort. Als Vertreter des Standes Innerrhoden übermittelte er im Namen der anwesenden zwei Vertreter der Regierung den Gruss des inneren Landes, damit den Dank verbindend für all das, was die »Gemeinnützigen« innerrhodischen Institutionen an materiellen Unterstützungen zukommen liess. Den Anteil der Innerrhoder an der Tätigkeit der Gesellschaft seit der im Jahre 1868 erfolgten Angliederung kurz streifend, den in Frage kommenden Persönlichkeiten die Ehre gebend, skizzierte der Redner auch die Tätigkeit der im Innerrhoderländchen selbständig wirkenden Institutionen gemeinnütziger Art, um schliesslich die Versammlung auf die erfolgte Neugründung eines Vereins »Invalidenheim Ziel« aufmerksam zu machen, welcher die Schaffung und den Betrieb eines interkantonalen Invalidenheims bezweckt. Dieses neue Werk soll die Unterbringung und Beschäftigung von 60 bis 80 Invaliden ermöglichen, wodurch Heimatlose ein dauerndes Heim finden werden. Der Vorstand des genannten Vereins empfiehlt dieses zu gründende Werk dem Wohlwollen und der Unterstützung der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft und ersucht um Bestellung einer Abordnung des Gesellschaftsvorstandes in die Heimkommission. Mit dem Danke an den Gesellschafts- und den Tagespräsidenten, sowie an die Organisatoren der eindrucksvollen Tagung schloss der Redner seine Ausführungen.

Würdig eingerahmt wurde die Feier durch Orchester- und Gesangsvorträge. Eben erklangen die Melodien eines den Frühling verherrlichenden Liedes an das Ohr der Lauschenden. Dies veranlasste den Tagespräsidenten, den Wunsch zu äussern, dass der in der Natur regelmässig wiederkehrende Lenz in Bälde der Welt auch in der Wiederkehr besserer Zeiten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete beschieden sein möge.

Damit fand die sieben Stunden dauernde, erhebende Tagung ihren offiziellen Abschluss. Wir aber hoffen, dass sie den Auftakt zu einer weitem segensreichen Tätigkeit der »Gemeinnützigen« im neuen Säkulum bilde. Wir halten es mit dem Protokollführer der 50jährigen Jubiläumsfeier vom Jahre

1882: »Möge die Gesellschaft in Erinnerung vornehmlich all' des Schönen und Wohltätigen, das im Laufe der Zeit von unserem bescheidenen Zentrum aus angeregt und wohl auch durchgeführt worden, mit gleicher Tatkraft für die inskünftige Verwirklichung des angebahnten Segenswerkes arbeiten.«

W. Jakober.
